

Denk gemeinsam
ERFOLGREICH.

Denk



Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2016	2015
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	63.056	71.395
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	22.979	25.503
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	23.993	- 7.752
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	56.743	31.675
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	180.340	140.517
Kapitalanlagen	4.012.255	3.744.431
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	257.475	259.919
Eigenkapital	2.367.529	2.354.895
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	121.910	134.274
Jahresgewinn	151.476	144.183
Dividende je Aktie (in €)	0,49	0,47
Durchschnittliche Anzahl der		
Mitarbeiter Außendienst	1.934	1.983
Mitarbeiter Innendienst	2.301	2.321

Inhalt

3	Lagebericht	43	Bestätigungsvermerk
19	Bilanz	49	Erklärung der gesetzlichen Vertreter
21	Gewinn- und Verlustrechnung	50	Gewinnverwendungsvorschlag
23	Anhang	51	Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2016

Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft und agiert als Verwaltungs- und Vertriebsorganisation für die operativen Versicherungsgesellschaften.

Das direkte Versicherungsgeschäft im Inland wurde im Geschäftsjahr 2016 neu strukturiert. Die vier bisher am österreichischen Markt tätigen Erstversicherer UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG, Salzburger Landes-Versicherung AG und FINANCE LIFE Lebensversicherung AG wurden im Geschäftsjahr 2016 miteinander verschmolzen, wobei die UNIQA Österreich Versicherungen AG als aufnehmende Gesellschaft fungierte:

UNIQA Österreich Versicherungen AG

Schaden-Unfall-, Kranken- und Lebensversicherung

Rückversicherungsgeschäft

Im Zuge der Neustrukturierung der UNIQA Gesellschaften in Österreich haben wir im Jahr 2012 begonnen, die bisherigen Quoten und nicht proportionalen Rückversicherungsverträge von unseren österreichischen operativen Versicherungsgesellschaften nicht mehr an die UNIQA Insurance Group AG zu zedieren, sondern zu unveränderten Konditionen an unseren internen Rückversicherer, die UNIQA Re AG in Zürich, abzugeben.

Als konsequenten nächsten Schritt haben die operativen Gesellschaften ihre offenen Schadenreserven und somit die Abwicklung der internen Altverträge der Schaden- und Unfallversicherungssparten zu marktüblichen Konditionen von der UNIQA Insurance Group AG per 1. Jänner 2015 an die UNIQA Re AG in Zürich übertragen.

Das Prämienvolumen im konzerninternen indirekten Geschäft betrug im Geschäftsjahr 32.740 Tausend Euro (2015: 34.181 Tausend Euro).

Die verrechneten Prämien aus Übernahmen von Gesellschaften außerhalb des Konzerns betrugen 30.316 Tausend Euro (2015: 37.214 Tausend Euro). Die abgegebenen Rückversicherungsprämien betrugen im Jahr 2016 40.242 Tausend Euro (2015: 46.314 Tausend Euro).

Den Prämieinnahmen stehen insgesamt Zahlungen für Versicherungsleistungen an die Konzerngesellschaften von 27.390 Tausend Euro (2015: 26.355 Tausend Euro) und an Gesellschaften außerhalb des Konzerns in Höhe von 26.182 Tausend Euro (2015: 33.193 Tausend Euro) gegenüber. Der an Rückversicherer abgegebene Anteil beträgt 29.824 Tausend Euro (2015: 62.668 Tausend Euro).

Im Berichtsjahr erzielte das Unternehmen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft ein Ergebnis von -9.296 Tausend Euro (2015: 25.511 Tausend Euro).

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettofinanzerträge der Gesellschaft erreichten im Berichtsjahr 180.340 Tausend Euro (2015: 140.517 Tausend Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der UNIQA Insurance Group AG erhöhten sich im Berichtsjahr um 7,2 Prozent (2015: 9,6 Prozent) auf insgesamt 4.012.255 Tausend Euro (2015: 3.744.431 Tausend Euro). Darin enthalten sind Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 321.375 Tausend Euro (2015: 324.440 Tausend Euro).

Bei den Grundstücken und Bauten waren Zugänge in Höhe von 1.022 Tausend Euro (2015: 3.059 Tausend Euro) zu verzeichnen. Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 6.652 Tausend Euro (2015: 13.769 Tausend Euro). Der Buchwert per 31. Dezember 2016 betrug 181.142 Tausend Euro (2015: 187.495 Tausend Euro). Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beliefen sich Ende 2016 auf 3.188.306 Tausend Euro (2015: 2.842.294 Tausend Euro). Die Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 49.327 Tausend Euro (2015: 2.900 Tausend Euro). Der Beteiligungsspiegel und weitere Details sind dem Anhang zu entnehmen.

Die sonstigen Kapitalanlagen verringerten sich im Berichtsjahr um 68.770 Tausend Euro (2015: Erhöhung um 244.471 Tausend Euro) auf 321.431 Tausend Euro (2015: 390.201 Tausend Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt verminderten sich im Berichtsjahr um 0,9 Prozent (2015: Verminderung um 55,0 Prozent) auf 257.475 Tausend Euro (2015: 259.919 Tausend Euro).

Die Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, die in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesen wird, hat sich im Eigenbehalt um 652 Tausend Euro (2015: Erhöhung um 28.664 Tausend Euro) auf 192.571 Tausend Euro (2015: 193.222 Tausend Euro) vermindert.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Eigenbehalt sank auf insgesamt 15.352 Tausend Euro (2015: 18.869 Tausend Euro).

Die Schwankungsrückstellung wurde nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl. II Nr. 324/2016 bzw. den von der Finanzmarktaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen berechnet. Im Geschäftsjahr 2016 wurden 2.072 Tausend Euro zugeführt (2015: Zuführung 14.013 Tausend Euro). Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf 44.289 Tausend Euro (2015: 42.217 Tausend Euro). Davon entfielen 32.134 Tausend Euro auf die Sparte Feuer (2015: 29.057 Tausend Euro Feuer).

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG blieb im Geschäftsjahr 2016 mit 309.000.000 Euro unverändert. Es setzt sich aus 309.000.000 nennwertlosen Stückaktien mit Stimmrecht zusammen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 121.910 Tausend Euro (2015: 134.274 Tausend Euro) erzielt. Durch die Umgründungsvorgänge im Geschäftsjahr kam es zu einer Reinvermögensvermehrung von 4.904 Tausend Euro. Nach Steuern und Veränderung der Rücklagen errechnete sich ein Jahresgewinn von 151.476 Tausend Euro (2015: 144.183 Tausend Euro).

Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2016 wurden 4.235 (2015: 4.304) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 2.301 (2015: 2.321) im Innendienst und 1.934 (2015: 1.983) im Außendienst tätig. Darüber hinaus standen 24 Lehrlinge (2015: 23) in der Ausbildung zu Versicherungskaufleuten.

Ausgliederung gemäß § 156 VAG

Zwischen der UNIQA Insurance Group AG (kurz „Holding“) einerseits und der UNIQA Österreich Versicherungen AG (kurz „operative Ebene“) andererseits besteht seit dem 1. Mai 2014 eine „Vereinbarung zur Neustrukturierung der Dienstleistungsbeziehungen im österreichischen Versicherungskonzern der Holding“, nach der die für die operative Ebene tätigen Dienstnehmer nach den Bestimmungen des Arbeitskräfteüberlassungsgesetzes an die operative Ebene zur Arbeitsleistung überlassen werden.

Weiters bestehen im österreichischen Versicherungskonzern der Holding folgende wesentliche Ausgliederungsbeziehungen:

- Die Holding (UNIQA Insurance Group AG, Wien) serviciert die operative Ebene weiterhin in den Bereichen Buchhaltung/Bilanzierung, Controlling und Investmentverwaltung.
- Die Agenden der Vermögensveranlagung von Holding und operativer Ebene sind an UNIQA Capital Markets GmbH, Wien ausgegliedert.

- Diverse Serviceleistungen in den Bereichen Vertrieb und Verwaltung werden von UNIQA Group Service Center Slovakia, spol. s r.o., Nitra für die Holding und die operative Ebene erbracht.
 - UNIQA IT Services GmbH, Wien erbringt Dienstleistungen für die Holding und die operative Ebene in den Bereichen Informationstechnologie und Telekommunikation.
 - Die Agenden der internen Revision werden von der UNIQA Group Audit GmbH, Wien wahrgenommen.
-

GESCHÄFTSVERLAUF 2016 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Der Ausweis der Kranken- und Lebensversicherung erfolgt in der Abteilung Schaden-Unfall.

Die Entwicklung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2016	2015	Veränderung		2016	2015	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	0	-5	5	-99,1	0	-4	4	-98,9
Sonstige Versicherungen	20.572	25.906	-5.333	-20,6	20.437	25.859	-5.422	-21,0
Lebensversicherung	42.483	45.495	-3.011	-6,6	42.802	46.028	-3.226	-7,0
Summe indirektes Geschäft	63.055	71.396	-8.339	-11,7	63.239	71.883	-8.644	-12,0
Gesamtsumme	63.055	71.396	-8.339	-11,7	63.239	71.883	-8.644	-12,0

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (der Lebensversicherung) gliedern sich in der Gesamtrechnung wie folgt auf:

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung	2016		2015		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Angaben in Tausend Euro						
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	-36		6		-42	-685,8
Sonstige Versicherungen	13.163		11.608		1.555	13,4
Lebensversicherung	38.987		44.928		-5.942	-13,2
Summe indirektes Geschäft	52.114		56.542		-4.429	-7,8
Gesamtsumme	52.114		56.542		-4.429	-7,8

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich wie folgt dar:

Kosten	2016		2015		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Angaben in Tausend Euro						
Abschlusskosten						
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	0		0		-1	-145,1
Sonstige Versicherungen	5.575		7.296		-1.721	-23,6
Lebensversicherung	4.868		4.338		530	12,2
Summe indirektes Geschäft	10.443		11.634		-1.192	-10,2
Gesamtsumme	10.443		11.634		-1.192	-10,2
Sonstiger Betriebsaufwand						
Sonstige Versicherungen	52.581		27.066		25.515	94,3
Summe indirektes Geschäft	52.581		27.066		25.515	94,4
Gesamtsumme	52.581		27.066		25.515	94,4

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung.

Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der sonstigen Ausleihungen sowie Guthaben bei Kreditinstituten:

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2016	2015	absolut	%
Grundstücke und Bauten	860	- 4.642	5.502	- 118,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	209.092	167.891	41.201	24,5
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	8.542	- 1.143	9.685	- 847,3
Festverzinsliche Kapitalanlagen	6.354	1.004	5.349	532,6
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	9.907	10.212	- 305	- 3,0
Gesamtsumme	234.755	173.323	61.433	35,4

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend Aufwendungen für das Sozialkapital, die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung, Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Finanzierungen sowie Zinsenaufwendungen aus begebenen Ergänzungskapitalanleihen in Summe von 54.416 Tausend Euro (2015: 32.806 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der jeweiligen Kapitalanlage im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt.

Rendite der Kapitalanlagen Angaben in Prozent	2016	2015
Grundstücke und Bauten	0,5	- 2,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	6,9	6,0
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	3,4	- 0,8
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3,4	0,4
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	3,1	3,0
Gesamtrendite	5,9	4,7

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Das Ergebnis des indirekten Geschäfts im Eigenbehalt stellt sich nach Abzug sämtlicher versicherungstechnischen Positionen der Retrozession wie folgt dar:

Ergebnis indirektes Geschäft im Eigenbehalt Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2016	2015	absolut	%
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	36	- 17.357	17.393	- 100,2
Sonstige Versicherungen	- 2.402	40.959	- 43.361	- 105,9
Lebensversicherung	1.508	1.714	- 206	- 12,0
Summe indirektes Geschäft	- 858	25.316	- 26.174	- 103,4
Gesamtsumme	- 858	25.316	- 26.174	- 103,4

Die Steuern vom Einkommen zeigen folgende Entwicklung:

Steuern	Veränderung			
	2016	2015	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Körperschaftsteuer für die Gruppe	26.640	64.559	- 37.919	- 58,7
Verrechnung mit Gruppenmitgliedern	- 32.683	- 74.410	41.727	- 56,1
Ausländische Quellensteuern	110	28	82	299,4
	- 5.933	- 9.824	3.891	- 39,6
Körperschaftsteuer aus Vorjahren	- 18.380	- 3.890	- 14.490	372,5
	- 24.313	- 13.714	- 10.599	77,3
Latente Steuern	- 6.348	2.830	- 9.178	- 324,3
Gesamtsumme	- 30.661	- 10.884	- 19.777	182

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2016	31.12.2015
Angaben in Prozent		
Eigenkapital	50,2	48,8
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	8,1	8,0
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	85,4	80,3

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Rücklage für eigene Aktien	Risikolrücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
Angaben in Tausend Euro							
Stand 1.1.2015	309.000	1.704.839	192.414	6.374	0	130.572	2.343.200
Dividende	0	0	0	0	0	- 129.436	- 129.436
Zuweisung an Rücklagen	0	0	1.207	0	0	0	1.207
Auflösung von Rücklagen	0	0	0	- 207	0	0	- 207
Jahresgewinn	0	0	0	0	0	144.183	144.183
Stand 31.12.2015	309.000	1.704.839	193.621	6.168	0	145.319	2.358.947
Veränderung RÄG 2014	- 820	820	2.116	- 6.168	0	0	- 4.052
Stand 1.1.2016 nach RÄG 2014	308.180	1.705.659	195.737	0	0	145.319	2.354.895
Dividende	0	0	0	0	0	- 144.845	- 144.845
Zuweisung an Rücklagen	0	3	5.901	0	99	0	6.003
Jahresgewinn	0	0	0	0	0	151.476	151.476
Stand 31.12.2016	308.180	1.705.662	201.638	0	99	151.950	2.367.529

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inklusive Depotverrechnung (im Eigenbehalt)			Veränderung	
	31.12.2016	31.12.2015	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Prämienüberträge	3.157	3.504	- 347	- 9,9
Deckungsrückstellung	192.571	193.222	- 652	- 0,3
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	15.352	18.869	- 3.517	- 18,6
Schwankungsrückstellung	44.289	42.217	2.072	4,9
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.108	2.108	0	0,0
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	125.524	127.466	- 1.942	- 1,5
Gesamtsumme	382.999	387.385	- 4.385	- 1,1

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzpositionen wie folgt dar (die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet):

Kapitalanlagen			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2016	31.12.2015	absolut	%	31.12.2016	31.12.2015
Angaben in Tausend Euro						
Grundstücke und Bauten	181.142	187.495	- 6.352	- 3,4	4,5	4,8
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.482.829	2.324.347	158.483	6,8	61,6	59,9
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	679.703	475.371	204.332	43,0	16,9	12,2
Beteiligungen	25.774	42.577	- 16.803	- 39,5	0,6	1,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	278.609	183.421	95.188	51,9	6,9	4,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.083	25.097	- 3.013	- 12,0	0,5	0,6
Sonstige Ausleihungen	3.731	3.784	- 53	- 1,4	0,1	0,1
Guthaben bei Kreditinstituten	17.280	296.445	- 279.165	- 94,2	0,4	7,6
Andere Kapitalanlagen	17.008	17.900	- 892	- 5,0	0,4	0,5
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	321.376	324.440	- 3.065	- 0,9	8,0	8,4
Gesamtsumme	4.029.536	3.880.876	148.660	3,8	100,0	100,0

In den Bereichen Forschung und Entwicklung wurden keine Aktivitäten gesetzt.

In der Gesellschaft werden keine Zweigniederlassungen geführt.

Angaben zu den wichtigsten nicht finanziellen Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr waren 56 Prozent der in Österreich in der Verwaltung eingesetzten Mitarbeiter Frauen. Im Außendienst betrug das Verhältnis 83 Prozent Männer zu 17 Prozent Frauen; 14 Prozent (2015: 13 Prozent) der Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr bei 44 Jahren (2015: 44 Jahre). Derzeit befinden sich 24 Lehrlinge in Ausbildung.

Insgesamt nahmen 2016 15 Prozent (2015: 14,8 Prozent) der Mitarbeiter am UNIQA Bonus-system teil, einem variablen Entlohnungssystem, das sowohl an den Erfolg des Unternehmens als auch an die persönliche Performance gekoppelt ist. Darüber hinaus bietet UNIQA jungen Mitarbeitern in der Ausbildung die Möglichkeit, durch Entsendungen zu Schwestergesellschaften im Ausland fremde Kulturen kennenzulernen und internationale Kontakte zu knüpfen.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 Unternehmensgesetzbuch – UGB)

In jedem UNIQA Versicherungsunternehmen ist ein standardisierter Risikoprozess implementiert, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern.

Die Basis für einen einheitlichen Standard auf unterschiedlichen Unternehmensebenen stellt die Risikomanagementrichtlinie dar, die sowohl auf Gruppen- als auch auf Gesellschaftsebene verabschiedet wurde. Diese Richtlinie wurde vom jeweiligen CRO (Chief Risk Officer) und vom Vorstand abgenommen und beschreibt die Mindestanforderungen hinsichtlich der Aufbau- und Ablauforganisation für den Risikomanagementprozess.

Weiters wird hier auch der Rahmen für die Risikomanagementprozesse pro Risikokategorie festgelegt.

In jedem UNIQA Versicherungsunternehmen verantwortet ein CRO auf Vorstandsebene den Risikomanagementprozess. Er wird vom Risikomanager unterstützt, der für das Betreiben des Risikomanagementprozesses in jedem UNIQA Versicherungsunternehmen zuständig ist.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Governance ist das Risikomanagementkomitee. Das Risikomanagementkomitee ist ein interdisziplinäres Führungsgremium, das den Risikomanager und den CRO bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung unterstützt, Zusammenhänge zwischen den Risikopositionen identifiziert und Maßnahmen zur Risikomitigation vorschlägt.

Im Zentrum unserer Risikoentscheidungen steht unser „Economic Capital Model“, kurz ECM, mit dem wir unsere Risiken quantifizieren und die ökonomischen Eigenmittel bestimmen. Das ECM basiert auf dem Standardmodell nach Solvency II und berücksichtigt darüber hinaus unsere eigene Risikoschätzung.

Die weiteren UNIQA spezifischen Risiken, dazu zählen unter anderem operationelle Risiken und Prozessrisiken, werden mittels eines Experteneinschätzungsverfahrens bewertet.

Die Risikobewertungen werden in einem Risikobericht konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt.

Der Risikomanagementprozess ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren oder zu transferieren.

Die für die UNIQA Insurance Group AG wesentlichen Risiken sind:

Versicherungstechnische Risiken

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist;
- b) Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebensversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen;
- c) Reserverisiko: das Risiko einer unzureichenden Schadenreserve.

Ausfallrisiko

Das Risiko umfasst einen Verlust durch den Ausfall einer Gegenpartei oder eine geänderte Finanzlage einer Geschäftspartei oder eines Schuldners, die zur Änderung seiner Bonität führt. Dieses Risiko zeigt sich in Form eines Ausfallrisikos oder Spreadrisikos.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko resultierend aus der Höhe oder Volatilität der Marktpreise von Finanzinstrumenten, die die Aktiva und Passiva des Unternehmens beeinflussen.

Das Marktrisiko ist unterteilt in:

- Zinsrisiko
- Währungsrisiko
- Aktienrisiko
- Immobilienrisiko
- Spreadrisiko
- Konzentrationsrisiko

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko befasst sich mit dem Risiko eines Verlusts aufgrund der Tatsache, dass ein Unternehmen keine Aktiva realisieren kann, um die Verbindlichkeiten zum Fälligkeitstermin erfüllen zu können, oder Aktiva nur mit negativen finanziellen Auswirkungen für das Unternehmen realisieren kann.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko umfasst das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern, Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Das operationelle Risiko beinhaltet das Rechtsrisiko, nicht aber das Reputations- und das strategische Risiko. Das Rechtsrisiko ist das Risiko aus der Unsicherheit aufgrund von Klagen oder der Unsicherheit in der Anwendbarkeit oder Auslegung von Verträgen, Gesetzen oder anderen Rechtsvorschriften.

Einführung Solvency II

In den letzten Jahren wurde intensiv daran gearbeitet, einen reibungslosen Übergang zum neuen Aufsichtsregime Solvency II ab 1. Jänner 2016 zu gewährleisten. Die neuen Vorschriften sehen wesentliche Änderungen in Bezug auf Eigenkapitalausstattung, Risikomanagement, Governance und Berichterstattung vor.

Mit dem Inkrafttreten von Solvency II war die UNIQA Insurance Group AG intensiv mit dem Aufbau des unter Säule III geforderten Berichtswesens beschäftigt. Ein Teil der Berichtsanforderungen aus der Richtlinie 2009/138/EC des Europäischen Parlaments vom 25. November 2009 (Solvency II) ist der sogenannte „Solvency and Financial Condition Report“ (SFCR), der die Solvabilität und Finanzlage des Versicherungsunternehmens für die Marktteilnehmer transparent darstellen soll. Der Bericht enthält quantitative und qualitative Informationen über die Geschäftstätigkeit des Unternehmens (wirtschaftlicher Rahmen), über das Governance-System (Organisationsstruktur, Internes Kontrollsystem, Compliance, Interne Revision und aktuarielle Funktion), über das Risikoprofil, über die Bewertungsmethoden für Solvabilitätszwecke und über das Kapitalmanagement (Eigenmittel, Solvenzkapitalanforderungen etc.) des Unternehmens.

Neben dem SFCR gibt es für das Versicherungsunternehmen die Verpflichtung zur Abgabe eines vollumfänglichen Aufsichtsberichts, des sogenannten „Regular Supervisory Report“ (RSR). Dieser Bericht wird der Aufsicht das erste Mal für den Stichtag 31. Dezember 2016 zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer wesentlicher Teil der Berichterstattung sind die sogenannten „Quantitative Reporting Templates“ (QRTs), die rein quantitative Angaben über ein Versicherungsunternehmen beinhalten und nach der Einreichungsregelung der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) an die Aufsichtsbehörden gemeldet werden. Hier wird unterschieden zwischen Quartals- und Jahresmeldungen. Zur Unterstützung in der Umsetzung einer ordnungsgemäßen und zeitnahen Meldung an die Aufsichtsbehörden wurde in technische Serviceprogramme investiert, welche die entsprechenden Anforderungen gewährleisten.

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten**(§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)**

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien und Investmentfonds. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt wöchentlich, die an den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats quartalsweise. Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab.

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Beschreibung der wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem der UNIQA Insurance Group AG sind nachvollziehbare, alle Unternehmensaktivitäten umfassende Systeme, die auf Basis der definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfassen: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten. Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen ausgestaltet. Trotz Schaffung der angemessenen Rahmenwerke verbleibt stets ein gewisses Restrisiko, da auch angemessen und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten können.

Zielsetzungen:

- a) Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des (Konzern-)Abschlusses entgegenstehen könnten
- b) Begrenzung erkannter Risiken, zum Beispiel durch Hinzuziehung von externen Spezialisten
- c) Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss und entsprechende Abbildung dieser Risiken

Zielsetzung des internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, damit trotz der identifizierten Risiken ein ordnungsgemäßer Abschluss erstellt wird. Neben den im Risikobericht beschriebenen Risiken analysiert das Risikomanagementsystem weitere Risiken innerhalb der betrieblichen Abläufe, Compliance, internen Berichterstattung etc.

Organisatorischer Aufbau und Kontrollumfeld

Der Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft ist in das Konzernrechnungswesen der UNIQA Group eingegliedert. Neben dem Buchhaltungssystem SAP wird ein harmonisiertes versicherungsspezifisches IT-System zum Zweck der Gesellschaft verwendet. Zur Gewährleistung eines sicheren Ablaufs bestehen Compliance-Richtlinien sowie Betriebsorganisations-, Bilanzierungs- und Konsolidierungshandbücher.

Identifikation und Kontrolle der Risiken

Zur Identifikation der bestehenden Risiken wurden eine Inventur und angemessene Kontrollmaßnahmen durchgeführt. Die Art der Kontrollen wurde in Richtlinien und Anweisungen definiert und mit dem bestehenden Berechtigungskonzept abgestimmt.

Die Kontrollen umfassen sowohl manuelle Abstimm- und Abgleichroutinen als auch die Abnahme von Systemkonfigurationen bei angebundnen IT-Systemen. Erkannte neue Risiken und Kontrollschwächen im Rechnungslegungsprozess werden zeitnah an das Management berichtet, um Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. Die Vorgehensweise bei der Identifikation und Kontrolle der Risiken wird regelmäßig durch einen externen unabhängigen Berater evaluiert.

Information und Kommunikation

Abweichungen von erwarteten Ergebnissen und Auswertungen werden in Form von monatlichen Berichten und Kennzahlen überwacht und sind Grundlage der laufenden Information an das Management. Das darauf aufbauende Management-Review und die Freigabe der verarbeiteten Daten bilden die Basis zur Weiterverarbeitung in den Abschlüssen der Gesellschaft.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit

Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem sind keine statischen Systeme, sondern werden fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst. Für die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten ist die laufende Überwachung der gesamten Systeme auf ihre Wirksamkeit notwendig. Grundlagen dafür sind:

- a) Regelmäßige Selbstbeurteilungen der mit den Kontrollen beauftragten Personen
- b) Kennzahlenüberprüfungen zur Verprobung von Transaktionsergebnissen in Bezug auf Hinweise, die auf Kontrollschwächen schließen lassen
- c) Stichprobenweise Prüfung der Wirksamkeit durch die Interne Revision und umfangreiche Wirksamkeitstests durch die Interne Revision und/oder spezielle Teams

Berichterstattung an den Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss

Im Rahmen der Compliance und des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss durch Berichte der Internen Revision und gesonderte Beauftragung externer Dritter.

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG beträgt 309.000.000 Euro und setzt sich aus 309.000.000 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde in Höhe von 285.356.365 Euro voll eingezahlt und in Höhe von 23.643.635 Euro durch Sacheinlagen aufgebracht. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Unter den Anteilen der UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung, der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung und der RZB Versicherungsbeteiligung GmbH besteht ein Stimmrechtsbindungsvertrag. Wechselseitige Vorkaufsrechte sind vereinbart.
3. Die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft hält indirekt über die RZB - BLS Holding GmbH und die RZB Versicherungsbeteiligung GmbH insgesamt 10,87 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft; die UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung hält direkt und indirekt über die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH insgesamt 49,00 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft.
4. Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
5. Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben das Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, das das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.
7. Der Vorstand ist ermächtigt, bis einschließlich 30. Juni 2019 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens 81.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 81.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bar einlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen. Der Vorstand ist weiters bis 27. Mai 2018 ermächtigt, höchstens 30.900.000 Stück eigene Aktien (zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt) durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben. Zum 31. Dezember 2016 hielt die Gesellschaft 2.034.739 Stück eigene Aktien. 1.215.089 Stück eigene Aktien werden über die UNIQA Österreich Versicherungen AG gehalten. Dieser Aktienbestand resultiert aus der Verschmelzung der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. als übertragende Gesellschaft mit der UNIQA Insurance Group AG als übernehmende Gesellschaft (Auskehr des Bestands an UNIQA Aktien an die Gesellschafter der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.). Dieser Aktienbestand ist nicht auf die Höchstanzahl eigener Aktien anzurechnen.
8. Hinsichtlich der Beteiligungsgesellschaft STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Beteiligungsgesellschaft.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2017

Konjunkturausblick

Seit dem Jahreswechsel weisen die wirtschaftlichen Frühindikatoren auf einen positiven Start der österreichischen Wirtschaft sowie des gesamten Euroraums in das Jahr 2017 hin. Generell gehen die Wirtschaftsforscher weiterhin von einer stetigen Ausweitung der Inlandsnachfrage im Euroraum aus. Für Finanzinvestoren stehen 2017 politische Ereignisse – insbesondere die Präsidentschaftswahlen in Frankreich im April und die deutschen Bundestagswahlen im Herbst – im Blickpunkt. In den Kernländern Zentral- und Osteuropas werden die Versicherungssektoren weiterhin durch eine solide gesamtwirtschaftliche Entwicklung unterstützt. Auch in der Ukraine und in Russland zeichnet sich eine makroökonomische Stabilisierung bzw. ein langsamer Aufschwung ab. Die Erholung auf den Rohstoffmärkten führte dazu, dass die Inflationsraten in vielen Ländern wieder zu steigen beginnen. Die Europäische Zentralbank hält voraussichtlich noch über einen längeren Zeitraum an ihrer lockeren Geldpolitik fest. UNIQA stellt sich daher auf eine noch länger anhaltende Phase eines niedrigen allgemeinen Zinsumfelds in Europa ein.

Ausblick für die Versicherungswirtschaft

Das Gesamtprämienvolumen des österreichischen Versicherungsmarkts wird sich 2017 ersten Schätzungen zufolge auf rund 17,1 Milliarden Euro belaufen. Dies würde einem Rückgang von 0,6 Prozent gegenüber 2016 entsprechen. Maßgeblichen Einfluss hat dabei der erwartete Rückgang der Einmalerläge in der Lebensversicherung. Laut ersten Prognosen wird es in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2017 erneut zu einem Wachstum von 1,7 Prozent auf 9,0 Milliarden Euro kommen. In der Krankenversicherung wird für 2017 ein Prämienzuwachs von 3,0 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro prognostiziert und im Lebensversicherungssektor wird für 2017 mit einer Gesamtreduktion von rund 5,1 Prozent auf 6,0 Milliarden Euro gerechnet.

Die zunehmende Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in CEE sollte in den nächsten Jahren verstärkt zu höheren Einkommen, mehr Wohlstand der privaten Haushalte und wachsenden Konsumausgaben führen. Dies geht auch mit einer steigenden Nachfrage nach Versicherungslösungen einher. Nach wie vor sind viele Einwohner in der Region noch nicht versichert oder stark unterversichert. Vielfach besteht auch die Chance, bei bereits existierenden Kundenbeziehungen eine Optimierung von Versicherungslösungen herbeizuführen. Dass die Versicherungswirtschaft noch Aufholbedarf hat, lässt sich nicht zuletzt an der sogenannten Versicherungsdichte (Pro-Kopf-Ausgaben für Versicherungsprodukte) erkennen. Sie beträgt beispielsweise in der Ukraine nur knapp 30 Euro, in den Ländern Südosteuropas rund 120 Euro und in Zentraleuropa etwa 360 Euro. Zum Vergleich dazu liegt die Versicherungsdichte in Westeuropa bei über 2.200 Euro.

UNIQA erwartet daher auch für 2017 in CEE ein dynamischeres Wachstum der Versicherungsbranche als in Österreich.

Unternehmensausblick

Der Ausblick unterliegt folgenden Annahmen:

Die weltweite konjunkturelle Erholung hält an. Damit bleibt auch das Wirtschaftswachstum in Österreich und CEE im Jahr 2017 positiv, das BIP-Wachstum wird in Österreich voraussichtlich bei 1,5 Prozent und in CEE (ohne Russland) bei rund 3 Prozent liegen.

Die EZB bleibt dem eingeschlagenen Weg einer äußerst lockeren Geldpolitik treu. Als Konsequenz daraus bleiben die Renditen auf Anleihen aller Art künstlich niedrig. UNIQA erwartet deshalb weiterhin keinen nennenswerten Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus in Europa.

Auf den Kapitalmärkten treten keine wesentlichen Verwerfungen auf.

Es kommt zu keinen drastischen finanzpolitischen oder regulatorischen Eingriffen.

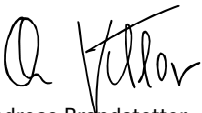
Die Schäden aus Naturkatastrophen liegen im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

UNIQA startete 2016 das größte Investitionsprogramm in der Unternehmensgeschichte und wird in den kommenden Jahren rund 500 Millionen Euro in das „Re-Design“ des Geschäftsmodells, den dazu notwendigen personellen Kompetenzaufbau und die erforderlichen IT-Systeme investieren. Diese erheblichen Zukunftsinvestitionen werden das Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2017 in einem ähnlichen Umfang belasten wie im abgelaufenen Jahr. Zusätzlich ist als Konsequenz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds mit einem weiteren Rückgang des Kapitalanlageergebnisses zu rechnen. Allerdings werden die Kapitalerträge nicht mehr in demselben Ausmaß zurückgehen wie noch 2016.

Insgesamt erwartet UNIQA somit für das Geschäftsjahr 2017 eine leichte Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr.

Trotz der laufenden Investitionen und des herausfordernden Niedrigzinsumfelds beabsichtigt UNIQA, die jährliche Ausschüttung je Aktie im Rahmen einer progressiven Dividendenpolitik in den kommenden Jahren kontinuierlich zu steigern.

Wien, am 10. März 2017



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015
Angaben in Euro		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	8.110.806,00	2.180.526,00
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten		
1. Grundstücke und Bauten	174.937.207,03	180.880.490,07
2. Umgründungsmehrwert	6.204.943,00	6.614.064,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.482.829.481,82	2.324.346.807,08
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	679.702.848,83	475.370.776,14
3. Beteiligungen	25.773.782,84	42.576.782,18
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	278.609.213,95	183.420.966,03
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.083.406,00	25.096.873,51
3. Sonstige Ausleihungen	3.730.850,50	3.783.618,42
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	160.000.000,00
5. Andere Kapitalanlagen	17.007.962,07	17.899.962,14
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	321.375.298,29	324.440.319,01
	4.012.254.994,33	3.744.430.658,58
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.102.293,03	7.751.791,59
II. Sonstige Forderungen	523.691.314,61	845.410.237,81
	532.793.607,64	853.162.029,40
D. Anteilige Zinsen	10.387.579,93	8.631.953,57
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	10.125.519,60	9.515.024,30
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	17.280.490,79	136.445.343,77
III. Andere Vermögensgegenstände	5.766.448,63	12.932.983,27
	33.172.459,02	158.893.351,34
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Unterschiedsbetrag aus Personal-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung	45.746.045,60	0,00
II. Sonstige	19.022.083,68	16.570.510,97
	64.768.129,28	16.570.510,97
G. Aktive latente Steuern	58.121.367,48	43.258.527,09
	4.719.608.943,68	4.827.127.556,95

Passiva Angaben in Euro	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
Nennbetrag	308.180.350,00	308.180.350,00
davon eigene Anteile	- 819.650,00	- 819.650,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	1.705.588.527,23	1.705.588.527,23
2. nicht gebundene	73.279,87	70.171,89
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	573.296,24	573.296,24
2. Freie Rücklagen	201.064.591,52	195.163.291,52
IV. Risikorücklage	98.700,00	0,00
V. Bilanzgewinn	151.949.829,25	145.318.925,52
davon Gewinnvortrag	474.161,02	1.136.203,61
	2.367.528.574,11	2.354.894.562,40
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	850.000.000,00	1.100.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	4.287.474,72	4.737.577,70
2. Anteil der Rückversicherer	- 1.130.815,02	- 1.234.006,38
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	318.006.032,50	320.597.169,00
2. Anteil der Rückversicherer	- 125.435.371,71	- 127.374.892,43
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	40.572.805,07	44.650.663,77
2. Anteil der Rückversicherer	- 25.221.150,31	- 25.782.071,10
IV. Schwankungsrückstellung	44.288.900,00	42.216.800,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Gesamtrechnung	2.107.512,19	2.107.512,19
	257.475.387,44	259.918.752,75
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	134.188.431,00	124.584.281,00
II. Rückstellungen für Pensionen	326.747.401,56	271.324.711,00
III. Steuerrückstellungen	78.005.948,69	104.437.850,60
IV. Sonstige Rückstellungen	143.268.208,67	162.394.969,53
	682.209.989,92	662.741.812,13
E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	125.523.719,73	127.465.769,50
F. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	11.494.899,55	63.471.769,74
II. Andere Verbindlichkeiten	420.035.440,80	253.437.542,89
	431.530.340,35	316.909.312,63
G. Rechnungsabgrenzungsposten	5.340.932,13	5.197.347,54
	4.719.608.943,68	4.827.127.556,95

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2016

Schaden- und Unfallversicherung
Angaben in Euro

2016

2015

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		22.978.650,36	25.502.590,81
a) Verrechnete Prämien	22.813.298,36		25.080.722,52
aa) Gesamtrechnung	63.055.745,70		71.395.008,01
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 40.242.447,34		- 46.314.285,49
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	165.352,00		421.868,29
ba) Gesamtrechnung	182.788,83		488.240,65
bb) Anteil der Rückversicherer	- 17.436,83		- 66.372,36
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		9.907.027,92	10.212.152,42
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		6.534.155,65	8.598.100,31
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 23.993.408,43	7.752.087,31
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 23.746.984,18		3.119.237,39
aa) Gesamtrechnung	- 53.571.317,99		- 59.548.649,69
ab) Anteil der Rückversicherer	29.824.333,81		62.667.887,08
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 246.424,25		4.632.849,92
ba) Gesamtrechnung	244.097,09		2.744.217,32
bb) Anteil der Rückversicherer	- 490.521,34		1.888.632,60
5. Verminderung/Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		- 11.464,26	3.993.753,38
Deckungsrückstellung	- 11.464,26		3.993.753,38
a) Gesamtrechnung	1.213.128,00		262.210,85
b) Anteil der Rückversicherer	- 1.224.592,26		3.731.542,53
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 56.742.597,20	- 31.675.273,58
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 10.443.003,03		- 11.634.606,24
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 52.580.608,09		- 27.065.942,40
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	6.281.013,92		7.025.275,06
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 5.541.153,73	- 6.468.960,07
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung		- 2.072.100,00	- 14.012.600,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		- 48.940.889,69	3.901.850,58

Schaden- und Unfallversicherung
Angaben in Euro

2016

2015

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	- 48.940.889,69	3.901.850,58
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	319.366.356,40	216.269.532,36
a) Erträge aus Beteiligungen	218.544.645,60	169.491.270,35
davon verbundene Unternehmen	174.875.322,04	167.903.069,61
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	7.787.605,16	9.093.706,15
davon verbundene Unternehmen	62.177,64	62.177,64
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	43.290.478,73	26.514.954,56
davon verbundene Unternehmen	27.512.967,39	22.187.337,02
d) Erträge aus Zuschreibungen	191.433,08	0,00
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	37.460.880,21	81.237,69
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	12.091.313,62	11.088.363,61
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	- 139.026.477,68	- 75.752.183,39
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 8.234.255,06	- 3.622.918,28
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 56.909.626,45	- 17.053.315,96
c) Zinsaufwendungen	- 72.919.251,45	- 50.500.618,85
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 236.697,33	- 7.497,50
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 726.647,39	- 4.567.832,80
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	- 9.907.027,92	- 10.212.152,42
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	738.062,41	1.143.181,01
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	- 319.774,33	- 1.075.749,08
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	121.910.249,19	134.274.479,06
8. Reinvermögensvermehrung aus Abspaltung	4.904.319,09	0,00
9. Steuern vom Einkommen	30.661.099,95	10.884.016,85
10. Jahresüberschuss	157.475.668,23	145.158.495,91
11. Zuweisung an Rücklagen	- 6.000.000,00	- 975.774,00
a) Zuweisung an die Risikorücklage	- 98.700,00	0,00
b) Zuweisung an freie Rücklagen	- 5.901.300,00	- 975.774,00
12. Jahresgewinn	151.475.668,23	144.182.721,91
13. Gewinnvortrag	474.161,02	1.136.203,61
14. Bilanzgewinn	151.949.829,25	145.318.925,52

Anhang

für das Geschäftsjahr 2016

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Im Rahmen der Neuausrichtung der Konzernstruktur erfolgten im Geschäftsjahr folgende Umgründungen:

Mit Spaltungs- und Übernahmevertrag vom 20. Juni 2016 wurde die UNIQA Re AG, Zürich von der UNIQA International AG, Wien als übertragende Gesellschaft auf die Gesellschaft als übernehmende Gesellschaft abgespalten und übernommen.

Mit Spaltungs- und Übernahmevertrag vom 20. Juni 2016 sowie mit Hauptversammlungsbeschluss der Raiffeisen Versicherung AG vom 26. Juli 2016 wurden 17.500 Stückaktien an der UNIQA International AG, Wien von der Raiffeisen Versicherung AG als übertragende Gesellschaft auf die Gesellschaft abgespalten und übernommen, sodass die Gesellschaft nunmehr Alleineigentümerin der UNIQA International AG ist.

Die österreichischen Erstversicherer Raiffeisen Versicherung AG, *FINANCELIFE* Lebensversicherung AG und Salzburger Landes-Versicherung AG wurden im Geschäftsjahr auf die UNIQA Österreich Versicherungen AG verschmolzen, sodass die Gesellschaft Alleineigentümerin der neu strukturierten UNIQA Österreich Versicherungen AG ist.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 26. September 2016 wurde die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. auf die Gesellschaft als übernehmende Gesellschaft verschmolzen. Durch diese Verschmelzung kam es in der übernehmenden Gesellschaft zu einer Zuweisung der nicht gebundenen Kapitalrücklage in Höhe von 3 Tausend Euro. Die bisher durch die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. gehaltenen Aktien an der Gesellschaft wurden an die Aktionäre ausgekehrt, sodass die UNIQA Österreich Versicherungen AG 1.215.089 Aktien an der Gesellschaft hält. Ein Vergleich mit den Vorjahreswerten ist dadurch eingeschränkt möglich.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs (UGB) und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz 2016 – VAG 2016) in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung und in der Lebensversicherung.

Der Ausweis des gesamten Versicherungsgeschäfts erfolgt in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

Die bisher angewandten Bilanzierungsmethoden wurden mit Ausnahme der Änderung aufgrund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes (RÄG) 2014 beibehalten. Diese Änderungen betreffen insbesondere:

Zuschreibungen werden nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen, wobei auf maximal jenen Wert zugeschrieben wird, der sich unter Berücksichtigung einer durchgängigen Normalabschreibung als Restbuchwert ergibt.

Das Wahlrecht der Bildung aktiver latenter Steuern wurde schon bisher ausgeübt.

Die Bewertung der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen wurde wie folgt angepasst:

- Das verwendete Ansammlungsverfahren wurde vom Teilwertverfahren auf die PUC-Methode (Projected-Unit-Credit) umgestellt.
- Der verwendete Rechnungszinssatz wurde aufgrund der neuen Ableitung vom 7-Jahres-Durchschnittzinssatz entsprechend der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank und je nach durchschnittlicher Restlaufzeit des jeweiligen Bestands zum Abschlussstichtag auf 2,68 Prozent für die Abfertigungsrückstellung, 3,32 Prozent für die Pensionsrückstellung, 3,20 Prozent für die Schlusspensionskassenrückstellung und 2,54 Prozent für die Jubiläumsgeldrückstellung geändert.
- In der Basis werden künftige Gehaltssteigerungen berücksichtigt. Als jährliche Gehaltssteigerungen wurden 3,0 Prozent und als jährliche Pensionssteigerungen wurden 2,0 Prozent angesetzt.

Der sich bei der erstmaligen Anwendung des RÄG 2014 ergebende Unterschiedsbetrag bei Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder wurde in einen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über einen Zeitraum von fünf Jahren gleichmäßig verteilt. Der Unterschiedsbetrag zum 1. Jänner 2016 betrug 8.732 Tausend Euro für Abfertigungen, 47.938 Tausend Euro für Pensionen und Schlusspensionskassenbeiträge und 462 Tausend Euro für Jubiläumsgelder.

Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung der Bilanz an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden. Dies betrifft insbesondere:

- die Umgliederung der un versteuerten Rücklagen nach Abzug der darauf lastenden latenten Steuern in die Gewinnrücklagen
- die Umgliederung der un versteuerten Risikorücklage in die Gewinnrücklagen

den separaten Ausweis der latenten Steuern unter der neuen Position „G. Aktive latente Steuern“

den offenen Abzug des Nennbetrags der eigenen Aktien vom Grundkapital sowie die Einstellung in gleicher Höhe in die gebundenen Rücklagen

Aktiva

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen von 20 Prozent bis 25 Prozent p. a., angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit Abschreibungssätzen von 2 bis 3 Prozent bemessen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 144 Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen gemäß den Bestimmungen des § 149 Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Der Buchwert der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere belief sich zum Bilanzstichtag auf 278.609 Tausend Euro (2015: 183.421 Tausend Euro), der Marktwert auf 287.888 Tausend Euro (2015: 188.691 Tausend Euro). Sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr wurden keine Abschreibungen unterlassen. Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den mit Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere nach den Regelungen gemäß § 149 Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere belief sich zum Bilanzstichtag auf 22.083 Tausend Euro (2015: 25.097 Tausend Euro), der Marktwert auf 26.695 Tausend Euro (2015: 29.651 Tausend Euro). Im Geschäftsjahr wurden keine Abschreibungen (2015: 0 Tausend Euro) unterlassen.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der Sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Buchwerte der Sachanlagen werden um planmäßige Abschreibungen vermindert, die nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bemessen werden. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Passiva

Indirektes Geschäft

Die in der Vertragsrückversicherung gebildeten Prämienüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung beruhen auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2016 bei zeitgleicher Buchung. Die gemeldeten

Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung werden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wird. Für weitere aus dem indirekten Geschäft drohende Belastungen wurden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Geschäftsjahr Vorsorgen in Höhe von 2.108 Tausend Euro (2015: 2.108 Tausend Euro) im Eigenbehalt gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der zuletzt mit BGBl. II Nr. 324/2016 geänderten Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen berechnet.

Personalmrückstellungen

Eine für den Stichtag 31. Dezember 2016 durchgeführte Berechnung der unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Abfertigungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,68 Prozent (2015: 2,00 Prozent), jährlicher Gehaltssteigerungen von 3,00 Prozent, eines kalkulatorischen Pensionsalters von 62 Jahren für Männer und für Frauen bzw. des frühestmöglichen gesetzlichen oder individuellen Pensionsalters, der Projected-Unit-Credit-Methode sowie des Tafelwerks AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler sowie eines Fluktuationsabschlags, ergab ein Deckungskapital in Höhe von 74,78 Prozent der fiktiven Abfertigungsverpflichtungen am Bilanzstichtag. Die in der Unternehmensbilanz zum 31. Dezember 2016 ausgewiesene Rückstellung beträgt 134.188 Tausend Euro (2015: 124.584 Tausend Euro).

Die gemäß § 14 Einkommensteuergesetz (EStG) ermittelte Rückstellung für Abfertigungen beträgt 45 Prozent bzw. 60 Prozent der gesetzlichen, kollektivvertraglichen bzw. vertraglichen Abfertigungsansprüche am Bilanzstichtag (31. Dezember 2016: 100.897 Tausend Euro; 31. Dezember 2015: 105.099 Tausend Euro).

Die unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 326.747 Tausend Euro (2015: 271.325 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit der Projected-Unit-Credit-Methode für Anwartschaften und mit dem Barwert für flüssige Pensionen nach dem Tafelwerk AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,32 Prozent bzw. von 3,20 Prozent für Schlusspensionskassenbeiträge (2015: 2,00 Prozent) und eines kalkulatorischen Pensionsalters von 62 Jahren für Männer und für Frauen bzw. des frühestmöglichen gesetzlichen oder individuellen Pensionsalters gemäß Pensionszusage bilanziert. Als jährliche Gehaltssteigerungen wurden 3,00 Prozent und als jährliche Pensionssteigerungen wurden 2,00 Prozent angesetzt. Die steuerlichen Pensionsrückstellungen gemäß § 14 EStG i.V.m. § 116 EStG (31. Dezember 2016: 162.232 Tausend Euro; 31. Dezember 2015: 165.240 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Gegenwartswertverfahren unter Berücksichtigung der obigen Tafelwerke und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 6 Prozent ermittelt.

Die sonstigen Personalmrückstellungen in Höhe von 43.067 Tausend Euro (2015: 35.261 Tausend Euro) enthalten die Rückstellung für Jubiläumsgelder, die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube, die Rückstellung für Gutstunden, die Rückstellung für Altersteilzeit und die Rückstellung für schwebende Abfertigungszahlungen.

Die unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von 11.230 Tausend Euro (2015: 11.005 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der Projected-Unit-Credit-Methode nach dem Tafelwerk AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und unter

Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,54 Prozent (2015: 2,00 Prozent) sowie eines Fluktuationsabschlags in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre berechnet. Als jährliche Gehaltssteigerungen wurden 3,00 Prozent angesetzt.

Sonstige nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährungen wurden mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag bzw. aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden bei verbundenen Unternehmen und darüber hinaus für vier weitere konzernfremde Unternehmen in der Lebensversicherung zeitgleich gebucht. Die sonstigen Übernahmen und die damit zusammenhängenden Retrozessionen werden um ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen. Der in der Schaden- und Unfallversicherung erfolgsneutral gebuchte Saldo aus den bis 31. Dezember 2016 eingelangten Abrechnungen der Zedenten für das Jahr 2016 nach Abzug der bis zu diesem Zeitpunkt erstellten Retrozessionsabrechnungen enthält technische Aufwendungen in Höhe von 978 Tausend Euro (2015: 1.342 Tausend Euro) und technische Erträge von 5.341 Tausend Euro (2015: 5.197 Tausend Euro), die unter den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten dargestellt sind.

Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden 20.437 Tausend Euro (2015: 26.674 Tausend Euro) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen, 0 Tausend Euro (2015: 818 Tausend Euro) wurden zeitgleich gebucht. In der Lebensversicherung betrugen die zeitgleich gebuchten abgegrenzten Prämien 36.989 Tausend Euro (2015: 39.713 Tausend Euro) und die um ein Jahr zeitversetzten Prämien 5.813 Tausend Euro (2015: 6.314 Tausend Euro).

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 238 Abs. 1 Z 12 UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zur Angabe über Aufwendungen für Abschlussprüfer verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss der UNIQA Insurance Group AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tausend Euro	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen
Stand 1.1.2016	2.181	187.495	2.324.347	475.371	42.577
Zugänge	7.017 ¹⁾	1.022	691.491	397.532	501
Umbuchungen	0	0	23	0	- 23
Abgänge	0	- 722	- 483.704	- 193.200	- 17.282
Abschreibungen	- 1.087	- 6.652	- 49.327	0	0
Stand 31.12.2016	8.111	181.142	2.482.829	679.703	25.774

¹⁾ davon Anzahlungen in Höhe von 6.000 Tausend Euro

Vom Buchwert der Immateriellen Vermögensgegenstände entfallen 61 Tausend Euro auf die von verbundenen Unternehmen erworbenen EDV-Programme.

Der Umgründungsmehrwert gemäß § 202 Abs. 2 Z 3 UGB in Höhe von 6.205 Tausend Euro stellt den Teil des Unterschiedsbetrags zum 31. Dezember 2016 (2015: 6.614 Tausend Euro) dar, der aufgrund der Verschmelzung der UNIQA Immobilien-Besitz AG zum 31. Dezember 2000 den stillen Reserven der übernommenen Grundstücke und Bauten zugeordnet wurde. Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 43.579 Tausend Euro (2015: 43.855 Tausend Euro).

Der Bilanzwert (Buchwert inklusive Verschmelzungsmehrwert) selbst genutzter Liegenschaften beträgt 44.191 Tausend Euro (2015: 46.092 Tausend Euro).

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2016	31.12.2015
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2011	0	13.190
Bewertung 2012	53.831	54.256
Bewertung 2013	1.215	1.523
Bewertung 2014	22.561	22.561
Bewertung 2015	142.569	142.569
Bewertung 2016	22.245	0
Gesamt	242.421¹⁾	234.099¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.391.192 ²⁾	4.369.632 ²⁾
2. Andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	679.703 ⁴⁾	476.054 ⁴⁾
3. Beteiligungen	61.551 ²⁾	81.098 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	287.888 ³⁾	188.691 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.695 ³⁾	29.651 ³⁾
3. Sonstige Ausleihungen	3.731 ³⁾	3.784 ³⁾
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0 ³⁾	160.000 ³⁾
5. Andere Kapitalanlagen	17.008 ⁴⁾	17.900 ⁴⁾
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	321.375⁴⁾	324.440⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis anerkannter Verkehrsermittlungsverfahren für Immobilien (reines Ertragswertverfahren, gewichtetes Ertrags- und Sachwertverfahren).

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis eines externen Bewertungsgutachtens, auf Basis von Markt- und Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten Sonstigen Ausleihungen betreffen mit 3.731 Tausend Euro (2015: 3.784 Tausend Euro) im Wesentlichen Forderungen gegenüber Unternehmen.

Die Sonstigen Forderungen resultieren im Wesentlichen aus Finanzvorlagen an verbundenen Unternehmen, aus der Steuer- sowie aus der Provisionsverrechnung. Weiters sind Erträge aus Dividenden bzw. Ergebnisübernahmen in Höhe von 214.646 Tausend Euro (2015: 163.979 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2016	31.12.2015
Noch nicht konsumierte Urlaube	11.154	11.266
Jubiläumsgelder	11.230	11.005
Sonstiger Personalaufwand	17.642	11.299
Kundenbetreuung und Marketing	61.151	52.254
Andere sonstige Rückstellungen	26.246	21.114

Die Anderen Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus Verrechnungspositionen von verbundenen Unternehmen sowie aus der Provisionsverrechnung. Vom Gesamtbetrag entfallen 7.130 Tausend Euro (2015: 6.995 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit. In den Anderen Verbindlichkeiten sind sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr keine Verbindlichkeiten aus Steuern enthalten.

Die Anderen Verbindlichkeiten enthalten Aufwendungen aus Ergebnisübernahmen in Höhe von 132 Tausend Euro (2015: 76 Tausend Euro), die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2016 (2015) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2016	31.12.2015
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	210.618	210.395
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.375	7.053
Sonstige Forderungen	447.376	765.736
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.010	57.493
Andere Verbindlichkeiten	335.847	228.945

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das folgende Jahr 3.703 Tausend Euro (2015: 3.998 Tausend Euro) und für die folgenden fünf Jahre 19.280 Tausend Euro (2015: 20.822 Tausend Euro).

Auf Basis der Investitionskosten und eines bestimmten Kalkulationszinssatzes ergeben sich im Zusammenhang mit der Finanzierung des UNIQA Towers im Jahr 2016 Leasingraten in Höhe von 3.628 Tausend Euro (2015: 3.639 Tausend Euro). Für die folgenden fünf Jahre ergibt sich daraus eine Verpflichtung in Höhe von 8.767 Tausend Euro.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Ausweis der Lebensversicherung erfolgt gemäß § 140 Abs. 4 VAG zur Gänze in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung.

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich im Jahr 2016 (2015) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	0	0	- 36	0	1
Sonstige Versicherungen	20.572	20.437	13.163	21.920	- 1.782
Krankenversicherung	0	0	0	12.093	0
Lebensversicherung	42.483	42.802	40.200	29.011	- 7.514
Summe indirektes Geschäft	63.055	63.239	53.327	63.024	- 9.295
Vorjahr	71.396	71.883	56.805	38.700	25.511
Gesamtsumme	63.055	63.239	53.327	63.024	- 9.295
Vorjahr	71.396	71.883	56.805	38.700	25.511

Die Rückversicherungssalden beinhalten sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung.

Die Depotzinsenerträge aus dem indirekten Geschäft in Höhe von 9.907 Tausend Euro (2015: 10.212 Tausend Euro) wurden gemäß § 30 Rechnungslegungsverordnung (VU-RLV) in die technische Rechnung übertragen.

Die in Österreich tätigen Mitarbeiter sind überwiegend bei der Konzernobergesellschaft angestellt. Die UNIQA Insurance Group AG hat in den Jahren 2016 (2015) die nachfolgenden Personalaufwendungen buchmäßig erfasst:

Angaben in Tausend Euro	2016	2015
Gehälter und Löhne	205.065	199.411
Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	22.045	- 654
Aufwendungen für die Altersvorsorge	50.471	58.130
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	68.381	68.103
Sonstige Sozialaufwendungen	4.062	3.962
	350.024	328.952

Von den gesamten Personalkosten entfallen 108.928 Tausend Euro (2015: 106.449 Tausend Euro) auf den Bereich Geschäftsaufbringung (Verkauf) bzw. 241.097 Tausend Euro (2015: 222.504 Tausend Euro) auf den Betriebsbereich.

Der Großteil der Personalaufwendungen wurde auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen verrechnet.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge enthalten überwiegend Bestandsvergütungen und Erträge aus einer Provisionsvorfinanzierung in Höhe von 4.573 Tausend Euro (2015: 4.947 Tausend Euro) sowie Provisionen aus Courtagevereinbarungen in Höhe von 225 Tausend Euro (2015: 2.611 Tausend Euro).

Die Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen enthalten neben dem Pensionsaufwand für Pensionisten in Höhe von 1.564 Tausend Euro (2015: 2.309 Tausend Euro) überwiegend Depot- und Saldozinsen aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 3.696 Tausend Euro (2015: 3.907 Tausend Euro).

Die Sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge betragen 12.091 Tausend Euro (2015: 11.088 Tausend Euro). Davon stammen 9.907 Tausend Euro (2015: 10.212 Tausend Euro) aus Depotzinsenerträgen.

Die Sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen 727 Tausend Euro (2015: 4.568 Tausend Euro) und beinhalten Ratinggebühren in Höhe von 579 Tausend Euro.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 fungiert die UNIQA Insurance Group AG als Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG). Im Veranlagungsjahr 2016 umfasst die Unternehmensgruppe 33 inländische und 14 ausländische Gruppenmitglieder. Aufgrund der Verschmelzung der operativ tätigen Versicherungsgesellschaften (und Gruppenmitgliedern) FINANCE LIFE Lebensversicherung AG, Raiffeisen Versicherung AG und Salzburger Landes-Versicherung AG mit der UNIQA Österreich Versicherungen AG als aufnehmende Gesellschaft hat sich die Anzahl der Gruppenmitglieder um drei reduziert.

Zum Zwecke der angemessenen Verteilung des beim Gruppenträger insgesamt für die Gruppe ermittelten und erhobenen Steueraufwands auf die einzelnen der Gruppe angehörenden inländischen Gruppenmitglieder wurden Gruppen- und Steuerumlagevereinbarungen abgeschlossen. Alternativ konnten die inländischen Gruppenmitglieder den Ergebnisabführungsvertrag beibehalten. Für zur Gruppe gehörende ausländische Körperschaften ist kein Steuerausgleich erforderlich und wurde daher nicht vereinbart. Im Jahr 2016 wurde die Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung aus Gründen der Vereinheitlichung und Klarstellung neu gefasst. Unter anderem wurden die Berechnung der negativen Steuerumlagen und die Fälligkeiten der Steuerumlagen geändert sowie Gruppenmitglieder mit Ergebnisabführungsverträgen in die Steuerumlagevereinbarung miteinbezogen.

Im Rahmen der Körperschaftsteuerberechnung für den Jahresabschluss werden grundsätzlich die steuerlichen Gewinne und Verluste der inländischen Gruppenmitglieder dem Gruppenträger zugerechnet und mit dessen steuerlichem Ergebnis verrechnet. In weiterer Folge werden jene Gruppenmitglieder, mit denen die UNIQA Insurance Group AG einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen hat und die ein positives steuerliches Einkommen aufweisen, vom Gruppenträger mit einer positiven Steuerumlage belastet. Bislang erhielten Gruppenmitglieder mit einer Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung und einem negativen steuerlichen Einkommen vom Gruppenträger eine Steuergutschrift in Form einer negativen Steuerumlage von 25 Prozent von 10 Prozent des zugerechneten negativen Einkommens (steuerlicher Verlust). Jener Teil des zugerechneten negativen Einkommens des Gruppenmitglieds, der nicht durch eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers abgegolten wurde, war beim Gruppenträger evident zu halten („interner Verlustvortrag“). Der interne Verlustvortrag

bis zum Jahr 2015 ist weiterhin mit allfälligen in Folgejahren entstehenden, dem Gruppenträger zuzurechnenden positiven Einkommen des Gruppenmitglieds auszugleichen. Aufgrund der Neufassung der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung wird ab dem Jahr 2016 bei allen Gruppenmitgliedern mit negativem steuerlichen Einkommen eine negative Steuerumlage von 25 Prozent des zugerechneten Einkommens gutgeschrieben. Nach Beendigung der Unternehmensgruppe erfolgt ein Schlussausgleich (Ausgleichszahlung).

Aufgrund des positiven steuerlichen Ergebnisses der Unternehmensgruppe weist der Gruppenträger in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Körperschaftsteueraufwand für Rechenjahre in Höhe von 26.640 Tausend Euro (2015: 53.290 Tausend Euro) aus. Aus der Verrechnung von positiven Steuerumlagen ergibt sich für den Gruppenträger ein Steuerertrag in Höhe von 42.660 Tausend Euro (2015: 75.427 Tausend Euro), der durch die verrechneten negativen Steuerumlagen in Höhe von 9.977 Tausend Euro (2015: 1.017 Tausend Euro) gekürzt wird.

Aus Steuern für Vorjahre ergibt sich für den Gruppenträger im Jahr 2016 ein Steuerertrag in Höhe von 18.380 Tausend Euro (2015: Steuerertrag 3.890 Tausend Euro).

Im Berichtsjahr 2016 werden latente Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB in Höhe von 6.348 Tausend Euro gebildet (2015: Dotierung i.H.v. 2.830 Tausend Euro). Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit dem geltenden Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent. Die Differenzen zwischen den unternehmens- und steuerrechtlichen Wertansätzen betreffen im Wesentlichen Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Rückstellungen für Sozialkapital sowie versicherungstechnische Rückstellungen.

Für jenen Teil des zugerechneten negativen Einkommens der Gruppenmitglieder, der nicht durch eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers abgegolten wurde (das sind 25 Prozent von 90 Prozent des zugerechneten negativen Einkommens des Gruppenmitglieds bis 2015), wurde nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung eine Rückstellung für künftige Steuerbelastungen gemäß § 198 Abs. 8 Z. 1 UGB in Höhe von 26.902 Tausend Euro (2015: 26.824 Tausend Euro) gebildet. Für die steuerlichen Verluste der Gruppenmitglieder, bei denen in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne entstehen werden, wurde keine Rückstellung gebildet. Der nicht rückgestellte Betrag im Jahr 2016 beträgt 15.426 Tausend Euro.

Für steuerlich geltend gemachte Verluste ausländischer Gruppenmitglieder wurde insoweit eine Rückstellung in Höhe von 5.951 Tausend Euro (2015: 8.515 Tausend Euro) gebildet, als sich diese Verluste in den nächsten Jahren voraussichtlich umkehren. Der Betrag der nicht rückgestellten Verluste (aufgrund anhaltender negativer Ergebnisse bzw. Verfalls von Verlustvorträgen) beläuft sich im aktuellen Geschäftsjahr auf 15.678 Tausend Euro (2015: 17.223 Tausend Euro).

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB. Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit des § 138 VAG in Verbindung mit § 245a UGB Gebrauch und erstellt den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS). Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG blieb im Geschäftsjahr 2016 mit 309.000.000 Euro unverändert. Es setzt sich aus 309.000.000 nennwertlosen Stückaktien mit Stimmrecht zusammen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2015 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis einschließlich 30. Juni 2019 durch Ausgabe von bis zu 81.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu 81.000.000 Euro zu erhöhen.

Der Vorstand ist weiters bis 27. Mai 2018 ermächtigt, höchstens 30.900.000 Stück eigene Aktien (zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt) durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben.

Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben. Zum 31. Dezember 2016 wurden 819.650 Stück, das sind 0,27 Prozent des Grundkapitals, gehalten. Zum Bilanzstichtag 2015 wurden ebenfalls 819.650 Stück mit einem Buchwert von 6.168 Tausend Euro gehalten. 1.215.089 Stück eigene Aktien werden über die UNIQA Österreich Versicherungen AG gehalten. Dieser Aktienbestand resultiert aus der Verschmelzung der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. als übertragender Gesellschaft mit der Gesellschaft als übernehmender Gesellschaft (Auskehr des Bestands an UNIQA Aktien an die Gesellschafter der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.). Dieser Aktienbestand ist nicht auf die Höchstzahl eigener Aktien anzurechnen.

Im Dezember 2006 wurde von der UNIQA Insurance Group AG eine Ergänzungskapitalanleihe mit Gesamtnennbetrag von 150 Millionen Euro begeben. Nach den Bedingungen der Anleihe wird das eingezahlte Kapital der UNIQA Insurance Group AG auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Eine Verzinsung erfolgt nur, soweit sie im Jahresüberschuss der Emittentin gedeckt ist. Der Zinssatz bis Dezember 2016 beträgt 5,079 Prozent. Danach erfolgt eine variable Verzinsung.

Im Jänner 2007 wurde von der UNIQA Insurance Group AG eine zusätzliche Ergänzungskapitalanleihe mit Gesamtnennbetrag von 100 Millionen Euro begeben. Nach den Bedingungen der Anleihe wird das eingezahlte Kapital der UNIQA Insurance Group AG auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Eine Verzinsung erfolgt nur, soweit sie im Jahresüberschuss der Emittentin gedeckt ist. Der Zinssatz bis Dezember 2016 beträgt 5,342 Prozent. Danach erfolgt eine variable Verzinsung.

UNIQA Insurance Group AG hat die 2006 emittierte Anleihe mit Gesamtnennbetrag von 150 Millionen Euro sowie die 2007 emittierte Anleihe mit Gesamtnennbetrag von 100 Millionen Euro zum 30. Dezember 2016, somit zum ersten möglichen Kündigungstermin nach den Anleihenbedingungen, gekündigt.

Im Juli 2013 hat die UNIQA Insurance Group AG eine Ergänzungskapitalanleihe im Volumen von 350 Millionen Euro erfolgreich bei institutionellen Investoren in Europa platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 30 Jahren und kann erstmals nach zehn Jahren gekündigt werden. Der Kupon beträgt während der ersten zehn Jahre der Laufzeit 6,875 Prozent pro Jahr. Danach erfolgt eine variable Verzinsung. Die Ergänzungskapitalanleihe erfüllt die Anforderungen für die Eigenmittelanrechnung als Tier-2-Kapital unter dem Solvency-II-Regime. Die Emission diente weiters dazu, ältere Ergänzungskapitalanleihen von österreichischen Versicherungskonzerngesellschaften zu ersetzen und die Kapitalausstattung und die Kapitalstruktur von UNIQA in Vorbereitung auf Solvency II zu stärken und langfristig zu optimieren. Seit Ende Juli 2013 listet die Ergänzungskapitalanleihe an der Börse in Luxemburg. Der Emissionskurs wurde mit 100 Prozent festgelegt.

Die UNIQA Insurance Group AG platzierte im Juli 2015 erfolgreich eine nachrangige Anleihe im Volumen von 500 Millionen Euro bei institutionellen Investoren in Europa. Die Anleihe ist als Tier-2-Kapital unter Solvency II anrechenbar. Die Anleihe ist nach Ablauf von 31 Jahren und vorbehaltlich bestimmter Bedingungen zur Rückzahlung vorgesehen und kann von UNIQA erstmals nach elf Jahren und vorbehaltlich bestimmter Bedingungen ordentlich gekündigt werden. Der Kupon beträgt während der ersten elf Jahre der Laufzeit 6,00 Prozent pro Jahr. Danach erfolgt eine variable Verzinsung. Seit Juli 2015 notiert die Anleihe an der Wiener Börse. Der Emissionskurs wurde mit 100 Prozent festgelegt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- (bis 2013) sowie Lebensversicherung

UNIQA osiguranje d.d., Zagreb

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherung

UNIQA Biztosító Zrt., Budapest

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfallversicherung

UNIQA Re AG, Zürich

Rückversicherungsabgaben aus der Schaden- und Unfallversicherung

Weiters bestehen folgende Beziehungen zu verbundenen Dienstleistungsunternehmen:

UNIQA IT Services GmbH, Wien

Datenverarbeitung

UNIQA Capital Markets GmbH, Wien

Kapitalveranlagung

UNIQA Group Audit GmbH, Wien

Konzernrevision

UNIQA Real Estate Management GmbH, Wien

Liegenschaftsverwaltung

UNIQA Group Service Center Slovakia, spol. s r.o., Nitra

Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen

Aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge mit Tochterunternehmen wurden folgende Ergebnisse übernommen:

Angaben in Tausend Euro	2016	2015
AGENTA Risiko- und Finanzierungsberatung GmbH, Wien	- 132	- 76
UNIQA Capital Markets GmbH, Wien	1.044	28
UNIQA IT Services GmbH, Wien	361	1.111
RSG - Risiko Service und Sachverständigen GmbH, Wien	234	104
Gesamtsumme	1.507	1.167

Zum 31. Dezember 2016 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital ¹⁾	Jahresüberschuss/-fehlbetrag ¹⁾
	%			
Verbundene Unternehmen				
Inland				
UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien	100,00	2016	1.037.718	24.575
Call us Assistance International GmbH, Wien	31,00	2016	1.289	316
UNIQA International AG, Wien	100,00	2016	20.388	-32.354
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, Wien	100,00	2016	61.341	15.469
UNIQA IT Services GmbH, Wien	100,00	2016	658	360
UNIQA Capital Markets GmbH, Wien	100,00	2016	4.464	1.044
UNIQA Group Audit GmbH, Wien	100,00	2016	69	1
UNIQA Immobilien-Projektentwicklungs GmbH, Wien	94,00	2016	-1.030	452
AGENTA Risiko- und Finanzierungsberatung GmbH, Wien	100,00	2016	1.233	-132
RSG - Risiko Service und Sachverständigen GmbH, Wien	100,00	2016	37	234
UNIQA Finanzbeteiligung GmbH, Wien	100,00	2016	120.199	-9.191
„Hotel Burgenland“ Betriebs GmbH, Eisenstadt	100,00	2016	685	1
Ausland				
UNIQA Asigurari de Viata SA, Bukarest	0,12	2015	7.486	-679
UNIQA životno a.d., Belgrad	1,75	2015	7.881	1.010
UNIQA Re AG, Zürich	100,00	2015	181.588	-39.710
Knesebeckstr. 8-9 GrundstücksgmbH, Berlin	10,00	2015	2.699	495
Beteiligungen				
Inland				
Valida Holding AG, Wien	40,13	2015	14.213	62
UNIQA Leasing GmbH, Wien	25,00	2015	-42.758	-6.730
SK Versicherung AG, Wien	24,96	2015	13.240	835

¹⁾ Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen in Euro - Gegenwerte zu Referenzkursen der Europäischen Zentralbank Ultimo 2016

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Patronatserklärung über die entsprechende Ausstattung mit finanziellen Mitteln der UNIQA IT Services GmbH abgegeben, damit das Unternehmen jederzeit in der Lage ist, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Im Rahmen eines zwischen der Raiffeisen Informatik Consulting GmbH und der UNIQA IT Services GmbH abgeschlossenen Kooperationsvertrags über die Auslagerung der IT-/TK-Infrastruktur einschließlich der Arbeitskräfteüberlassung hat das Unternehmen eine solidarische Haftung für die Erfüllung der Pflichten der UNIQA IT Services GmbH übernommen.

Als indirekte Eigentümerin der UNIQA Versicherung AG, Vaduz verpflichtete sich die Gesellschaft mit Patronatserklärung vom 28. November 2016 dafür zu sorgen, dass ihre Enkelgesellschaft jederzeit in der Lage ist, all ihre Verpflichtungen aus übernommenen Rückversicherungsverträgen mit AXA Global P&C SA zu erfüllen. Die maximale Verpflichtung entspricht der Rückversicherungsverbindlichkeit.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Vorstand

Vorsitzender

Andreas Brandstetter, Wien

Mitglieder

Hannes Bogner, Wien (bis 31. Mai 2016)

Wolfgang Kindl, Wien (bis 31. Mai 2016)

Erik Leyers, Wien (ab 1. Juni 2016)

Thomas Munkel, Wien (bis 31. Mai 2016)

Kurt Svoboda, Hainburg

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Generalanwalt Generaldirektor Dr. Walter Rothensteiner, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident Dr. Christian Kuhn, Wien

(1. Vorsitzender-Stellvertreter)

Präsident Obmann Mag. Erwin Hameseder, Wien

(2. Vorsitzender-Stellvertreter)

o. Univ-Prof. DDr. Eduard Lechner, Wien

(3. Vorsitzender-Stellvertreter)

Mitglieder

Dr. Markus Andréewitch, Wien

Dr. Ernst Burger, Wien

Vorstandsdirektor Mag. Peter Gauper, Friesach (bis 30. Mai 2016)

Jutta Kath, Zürich (ab 30. Mai 2016)

Generaldirektor Dr. Rudolf Könighofer, Ternitz (ab 30. Mai 2016)

Vorstandsdirektor Dr. Johannes Schuster, Wien

Kory Sorenson, Paris

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

Johann-Anton Auer, Ruprechtshofen (bis 30. Mai 2016)

Peter Gattinger, Wien (ab 30. Mai 2016)

Heinrich Kames, Wien

Mag. Harald Kindermann, Schleedorf

Bezirksdisponent Franz Michael Koller, Graz

Friedrich Lehner, Gunskirchen

Die durchschnittliche Zahl der als Angestellte tätigen Arbeitnehmer betrug 4.235 (2015: 4.304); davon entfallen 2.301 (2015: 2.321) auf den Innendienst und 1.934 (2015: 1.983) auf den Außendienst.

Die tabellarische Darstellung und alle textlichen Angaben zu den Vorstandsbezügen beinhalten ausschließlich bezahlte Beträge.

Die im Geschäftsjahr ausbezahlten Aktivbezüge der Vorstandsmitglieder des Unternehmens sowie entsprechende Bezüge der Vorstandsmitglieder der operativen Tochterunternehmen (UNIQA Österreich Versicherungen AG und UNIQA International AG) beliefen sich auf 16.912 Tausend Euro (2015: 10.315 Tausend Euro). Diese beinhalten einen fixen Gehaltsbestandteil in Höhe von 6.842 Tausend Euro (2015: 7.301 Tausend Euro), einen variablen Teil in Höhe von 5.675 Tausend Euro (2015: 3.014 Tausend Euro) sowie Beendigungsansprüche in Höhe von 4.394 Tausend Euro (2015: 0 Tausend Euro). Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte von 236 Tausend Euro (2015: 232 Tausend Euro).

Die Aktivbezüge der Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG beliefen sich im Berichtsjahr auf 7.135 Tausend Euro (2015: 3.498 Tausend Euro). Davon entfallen auf fixe Gehaltsbestandteile 2.379 Tausend Euro (2015: 2.469 Tausend Euro) und auf variable Teile 2.242 Tausend Euro (2015: 1.029 Tausend Euro für Vorjahre). Im Berichtsjahr wurden 2.513 Tausend Euro (2015: 0 Tausend Euro) an Beendigungsansprüchen ausbezahlt. Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte von 69 Tausend Euro (2015: 87 Tausend Euro).

Eine Umlage an die operativen inländischen Versicherungsunternehmen erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse.

Auf die einzelnen Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG entfallen folgende Aktivbezüge:

Im Geschäftsjahr 2016 erhaltene Aktivbezüge <small>Angaben in Tausend Euro</small>	Fixe Bezüge	Variable Bezüge (STI) ¹⁾	Mehrjährige aktienbasierte Vergütung (LTI) ²⁾	Summe laufende Bezüge	Beendigungs- ansprüche	Jahres- summe
Andreas BRANDSTETTER	650	493	0	1.144	0	1.144
Hannes BOGNER	192	388	0	580	1.663	2.243
Wolfgang KINDL	491	325	0	816	0	816
Erik LEYERS	354	299	0	653	0	653
Thomas MÜNKEL	202	362	0	564	850	1.414
Kurt SVOBODA	490	375	0	865	0	865
Gesamtsumme	2.379	2.242	0	4.622	2.513	7.135
Vorjahr	2.469	1.029	0	3.498	0	3.498

¹⁾ Der Short-Term Incentive (STI) umfasst die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2015, ausbezahlt im Jahr 2016.

²⁾ Der Long-Term Incentive (LTI) entspricht einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung, die im Jahr 2013 erstmals eingeführt wurde und nach vierjähriger Laufzeit zum Erhalt eines Barausgleiches berechtigt. Details dazu siehe Konzernanhang der UNIQA Group.

Für das Geschäftsjahr 2016 werden an die Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG voraussichtlich variable Bezüge (STI) in Höhe von 1.739 Tausend Euro in 2017 ausbezahlt.

Neben den angeführten Aktivbezügen der Vorstandsmitglieder des Unternehmens sowie für jene Mitarbeiter, die in den operativen Tochterunternehmen (UNIQA Österreich Versicherungen AG und UNIQA International AG) Vorstandsfunktionen ausüben, wurden für bestehende Pensionszusagen 6.118 Tausend Euro (2015: 1.969 Tausend Euro) geleistet. Im Berichtsjahr sind 4.501 Tausend Euro (2015: 0 Tausend Euro) Ausgleichszahlungen enthalten.

Auf die einzelnen Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG entfallen folgende Beiträge:

Angaben in Tausend Euro	Pensionskassenbeiträge	Ausgleichszahlungen	Pensionskassenbeiträge gesamt
Andreas BRANDSTETTER	84	0	84
Hannes BÖGNER	53	1.072	1.125
Wolfgang KINDL	119	0	119
Erik LEYERS	14	0	14
Thomas MÜNDEL	102	1.758	1.861
Kurt SVOBODA	105	0	105
Gesamtsumme	478	2.830	3.308
Vorjahr	681	0	681

Es sind Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart, wobei die Versorgungsanwartschaften gegenüber der Valida Pension AG bestehen. Der Ruhebezug fällt grundsätzlich bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach Sozialversicherungsgesetz (ASVG) an. Bei einem früheren Pensionsanfall reduziert sich der Pensionsanspruch. Für die Berufsunfähigkeits- und die Hinterbliebenenversorgung sind Sockelbeträge als Mindestversorgung vorgesehen.

Das Versorgungswerk bei der Valida Pension AG wird von UNIQA über laufende Beitragszahlungen für die einzelnen Vorstandsmitglieder finanziert.

Ausgleichszahlungen an die Valida Pension AG fallen an, wenn Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 65. Lebensjahres ausscheiden (kalkulatorische Beitragszahlungsdauer zur Vermeidung von Überfinanzierungen).

Angaben in Tausend Euro	2016	2015
Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen auf:		
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG	6.314	4.716
Übrige Arbeitnehmer	66.202	52.760

Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene. Die angegebenen Aufwendungen wurden auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen verrechnet.

An laufenden Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder der oben bezeichneten Gesellschaften und deren Hinterbliebene waren im Berichtsjahr 2.815 Tausend Euro (2015: 2.751 Tausend Euro) aufzuwenden.

Anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Barausgleich

Im Geschäftsjahr 2013 führte die UNIQA Group ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG sowie Vorstandsmitglieder der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG ein. Entsprechend diesem Programm werden berechtigten Mitarbeitern zum 1. Jänner des jeweiligen Geschäftsjahres virtuelle Aktien bedingt gewährt, die nach Ablauf des Leistungszeitraums von jeweils vier Jahren zum Erhalt einer Barzahlung berechtigen.

Für diese anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen mit Barausgleich wurde, den Bestimmungen der AFRAC-Stellungnahme „Die Behandlung anteilsbasierter Vergütungen in UGB-Abschlüssen“ vom September 2007 folgend, der beizulegende Zeitwert ermittelt und die Rückstellung im Jahresabschluss der Gesellschaft um 2.495 Tausend Euro auf insgesamt 3.095 Tausend Euro erhöht.

Die Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungen sind unter den sonstigen Rückstellungen (Rückstellung für variable Gehaltsbestandteile) ausgewiesen.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 425 Tausend Euro. Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 wurden Vergütungen in Höhe von 470 Tausend Euro rückgestellt. An Sitzungsgeldern und Barauslagen wurden im Geschäftsjahr 77 Tausend Euro (2015: 49 Tausend Euro) ausbezahlt.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgeldern) teilten sich wie folgt auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder auf:

Vergütungen Angaben in Tausend Euro	2016 ¹⁾	2015
Generaldirektor Dr. Walter ROTHENSTEINER	75	74
Obmann Mag. Erwin HAMESEDER	67	65
Dr. Christian KUHN	67	65
Dr. Ernst BURGER	39	37
Vorstandsdirektor Mag. Peter GAUPER (bis 30. Mai 2016)	16	39
Jutta KATH (ab 30. Mai 2016)	33	0
Generaldirektor Dr. Rudolf KÖNIGHOFER (ab 30. Mai 2016)	29	0
o. Univ.-Prof. DDr. Eduard LECHNER	66	65
Dr. Markus ANDREEWITCH	40	33
Kory SORENSON	46	43
Vorstandsdirektor Dr. Johannes Peter SCHUSTER	45	37
Auszahlung an Personalvertreter	26	17
Gesamtsumme	547	474

¹⁾ Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung 2017 die Vergütungen in Höhe von 470 Tausend Euro zur Beschlussfassung vorzuschlagen.

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.


Wien, am 10. März 2017



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der UNIQA Insurance Group AG, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt und Problemstellung
- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Verweis auf weitergehende Information

1. Bewertung Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Sachverhalt und Problemstellung

Das anhaltend schwierige makroökonomische Umfeld sowie die Volatilität auf den Kapitalmärkten bewirken weiterhin ein inhärentes Risiko bei der Bewertung von Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die, mangels Verfügbarkeit, überwiegend nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgen kann. Im Zusammenhang mit der Bewertung dieser Kapitalanlagen sind vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung haben.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben:

- stichprobenhaft Wertansätze getestet,
- externe Bewertungsgutachten von wesentlichen Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen validiert und die Werthaltigkeit der Bilanzansätze geprüft,
- PwC-Bewertungsspezialisten eingesetzt und die verwendeten Modelle und Annahmen mit unserem Branchenwissen sowie unserer Erfahrung gegen angemessene Benchmarks abgeglichen,
- die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft,
- Prozesse evaluiert und Kernkontrollen getestet.

Verweis auf weitergehende Informationen

Vgl. Geschäftsbericht/Anhang II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2. Auswirkungen der Konzernumstrukturierungen auf den Jahresabschluss der Gesellschaft

Sachverhalt und Problemstellung

Im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr durchgeführten Konzernumstrukturierungen wurden auf die Gesellschaft Anteile an der UNIQA International AG, Wien, sowie Anteile an der UNIQA Re AG, Zürich, zur Aufnahme abgespalten, die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., Wien, als übertragende Gesellschaft mit der Gesellschaft als übernehmende Gesellschaft verschmolzen, sowie Anteile an der UNIQA Beteiligungs Holding, Wien, erworben. Weiters ergaben sich durch die Verschmelzungen der operativen Erstversicherer in Österreich mittelbare Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Gesellschaft. Nachdem die Konzernumstrukturierungen einen Sonderbilanzierungssachverhalt mit wesentlichen Effekten auf den Abschluss der Gesellschaft darstellen, haben wir diese als Fokusgebiet unserer Prüfung festgelegt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben:

- laufend Gespräche mit dem Vorstand der Gesellschaft geführt, um die Ziele und möglichen Auswirkungen der Konzernumstrukturierungen zu verstehen,
- den Umgründungsplan durchgesehen,
- die Protokolle und diesbezüglichen Beschlussunterlagen des Aufsichtsrates gelesen,
- die Spaltungs- und Übernahmeverträge sowie die Berichterstattung des Restvermögensprüfers betreffend die beiden Abspaltungen zur Aufnahme gelesen und deren bilanzielle Auswirkungen auf den Abschluss der Gesellschaft geprüft,
- den Kaufvertrag der Anteile an der UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, Wien, gelesen und dessen bilanzielle Auswirkungen auf den Abschluss der Gesellschaft geprüft,
- den Verschmelzungsvertrag sowie die Berichterstattung des Verschmelzungsprüfers betreffend die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., Wien gelesen und dessen bilanzielle Auswirkungen auf den Abschluss der Gesellschaft geprüft,
- die internen Kontrollhandlungen und -abstimmungen der Gesellschaft für die vorgenannten Umgründungen in Stichproben nachvollzogen.

Verweis auf weitergehende Informationen

Vgl. Geschäftsbericht/Anhang I. Allgemeine Angaben

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil der Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Mag. Liane Hirner.

Wien, den 10. März 2017

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH



Mag. Liane Hirner
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz bestätigt der Vorstand der UNIQA Insurance Group AG, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 10. März 2017



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn des Jahres 2016 in Höhe von

151.949.829,25 Euro

wird wie folgt verwendet:

Ausschüttung einer Dividende von 49 Cent auf jede der dividendenberechtigten Stückaktien (309.000.000 zum 31. Dezember 2016 ausgegebene Stückaktien abzüglich am Tag der Beschlussfassung von der Gesellschaft unmittelbar gehaltener eigener Aktien) im anteiligen Wert zum Grundkapital von je 1,00 Euro.

Der verbleibende Restbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Geschäftsjahr 2016 war ebenso wie 2015 ein sehr herausforderndes Jahr für die europäische Versicherungswirtschaft. Das seit Jahren vorherrschende Niedrigzinsumfeld hat sich 2016 sogar noch verschärft, wobei jedoch zu Jahresende weltweit eine erste Bodenbildung bei Renditen für lang laufende Veranlagungen zu beobachten war. Ungeachtet dessen konnte UNIQA im Jahr 2016, dem fünften vollen Jahr von UNIQA 2.0, weitere wesentliche Schritte ihres langfristigen Strategieprogramms (2011 bis 2020) umsetzen.

Anfang des Jahres 2016 hat der Vorstand von UNIQA mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, ein umfassendes Investitionsprogramm zu starten. Dieses Investitionsprogramm wird auf mehrere Jahre aufgeteilt und umfasst ein Volumen von insgesamt rund 500 Millionen Euro. Die Investitionen fließen überwiegend in das Re-Design des Geschäftsmodells und die dafür erforderliche Modernisierung der IT-Systeme. Damit schafft das Innovationsprogramm die Voraussetzung, das geplante Wachstum von UNIQA unter massiv veränderten Rahmenbedingungen auch in Zukunft erfolgreich fortsetzen zu können.

Ebenso wurde im Jahr 2016 der Umbau der Konzernstruktur entschieden und noch im Lauf des Jahres erfolgreich abgeschlossen. Am Standort Österreich wurden die vier operativen Erstversicherer zu einer Gesellschaft verschmolzen. Die FINANCE LIFE Lebensversicherung AG, die Raiffeisen Versicherung AG und die Salzburger Landes-Versicherung AG wurden mit der UNIQA Österreich Versicherungen AG als aufnehmender Gesellschaft fusioniert. Die Versicherungsbestände der bisher vier Gesellschaften wurden damit in der UNIQA Österreich Versicherungen AG konzentriert. Dadurch konnten eine höhere Geschwindigkeit, mehr Effizienz und eine gesteigerte Innovationsfähigkeit bei einer gleichzeitigen deutlichen Reduktion der Vorstandspositionen erreicht werden.

Unverändert wird die Konzentration auf das Versicherungs-Kerngeschäft in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa fortgesetzt. So wurden die italienischen Konzerngesellschaften UNIQA Assicurazioni S.p.A, UNIQA Previdenza S.p.A und UNIQA Life S.p.A an eine italienische Versicherungsgruppe veräußert. Ebenso hat sich UNIQA 2016 von den Minderheits-Finanzbeteiligungen an der Niederösterreichische Versicherung AG und der Raiffeisen evolution project development GmbH getrennt.

Anfang des Jahres 2017 steht UNIQA auf einem äußerst soliden Fundament. UNIQA erwartet mit dem Closing des Verkaufs der italienischen Gesellschaften eine weitere deutliche Verbesserung der ohnehin bereits starken Kapitalausstattung nach Solvency II. Mit dem Anfang des Jahres 2017 beschlossenen Verkauf der Beteiligung an der Casinos Austria Aktiengesellschaft wird die Strategie zur Konzentration auf das Kerngeschäft konsequent weiter verfolgt.

Die auf Aktionärserebene erfolgten Veränderungen sichern das erfolgreiche Bancassurance-Konzept der Unternehmensgruppe nachhaltig ab.

Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2016 laufend über die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der UNIQA Insurance Group AG und des Gesamtkonzerns vom Vorstand unterrichten lassen, die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt und sämtliche ihm von Gesetz und Satzung

übertragenen Aufgaben wahrgenommen. In den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche sowie schriftliche Berichte informiert. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurde dieser rechtzeitig und umfassend informiert.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird laufend die Teilnahme an Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen angeboten. Im Jahr 2016 fanden drei Spezialseminare zu den Themen „UNIQA International“, „Innovation & Digitalisierung“ und „Update aus den Bereichen (Legal & Compliance, Group Actuarial & Risk Management, Group Finance)“ sowie die Informationsveranstaltung „Einführung neues IT-Kernsystem“ statt.

Schwerpunkte der Beratungen

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2016 zu sieben Sitzungen zusammen. Darüber hinaus traf er drei Entscheidungen im Umlaufweg.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Ergebnissituation der Unternehmensgruppe und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns.

In der Sitzung vom 18. Jänner genehmigte der Aufsichtsrat die Planrechnung für das Geschäftsjahr 2016 und die Mittelfristplanung bis 2020. Weiters beschäftigte er sich mit dem ORSA-Report 2015 (Own Risk and Solvency Assessment/unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung) und traf eine Grundsatzentscheidung über die Implementierung eines neuen IT-Kernsystems für die Unternehmensgruppe samt Finanzierungsrahmen.

In der Sitzung vom 9. März befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit den vorläufigen Ergebnissen der Gruppe im Geschäftsjahr 2015 und den Entwicklungen im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2016. Eine Neuordnung der Governance-Struktur der Unternehmensgruppe samt Veränderungen im Vorstand per 1. Juni wurde beschlossen, ebenso die gesellschaftsrechtliche Umgründung des österreichischen Versicherungskonzerns.

Im Fokus der Sitzung vom 13. April standen die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 und die Berichterstattung des Vorstands über aktuelle Entwicklungen der Unternehmensgruppe im 1. Quartal 2016. Weiters befasste sich der Aufsichtsrat mit den Tagesordnungspunkten der 17. ordentlichen Hauptversammlung vom 30. Mai 2016. Der Bericht der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH und der Schönherr Rechtsanwälte GmbH hinsichtlich der Evaluierung der Einhaltung der Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) im Geschäftsjahr 2015 wurde zur Kenntnis genommen.

In der Sitzung vom 25. Mai widmete sich der Aufsichtsrat im Detail der Ergebnissituation der Gruppe im 1. Quartal 2016. Weiters genehmigte er die vertraglichen Grundlagen der Konzernumstrukturierung und die Änderung der Geschäftsverteilung im Vorstand der UNIQA Insurance Group AG ab 1. Juni 2016. Weiters beschäftigte er sich mit der Zusammensetzung der Aufsichtsräte von UNIQA Österreich Versicherungen AG und von UNIQA International AG ab 1. Juni 2016.

In der Sitzung vom 30. Mai erfolgte die Konstituierung des Aufsichtsrats aufgrund der Neuwahl von Assessorin Jutta Kath und Dr. Rudolf Könighofer in den Aufsichtsrat.

Am 27. Juli fasste der Aufsichtsrat im Umlaufweg den Beschluss zum Verkauf des 13,22-Prozent-Anteils der UNIQA Insurance Group AG an der Niederösterreichische Versicherung AG sowie zur Bestellung des Prüfers für die in Aussicht genommene Verschmelzung der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. als übertragender Gesellschaft mit UNIQA Insurance Group AG als übernehmender Gesellschaft.

Am 7. September beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Ergebnissituation der Unternehmensgruppe im 1. Halbjahr 2016, der aktuellen Entwicklung im 3. Quartal 2016 und dem Forecast für das Geschäftsjahr 2016. Weiters genehmigte der Aufsichtsrat die vertraglichen Grundlagen für die Verschmelzung der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. als übertragender Gesellschaft mit UNIQA Insurance Group AG als übernehmender Gesellschaft zum Verschmelzungstichtag 31. Juli 2016. Er genehmigte auch grundsätzlich die Auswahl des Anbieters für die Umsetzung der UNIQA Insurance Plattform im Rahmen der Implementierung eines neuen IT-Kernsystems für die Unternehmensgruppe. Zur Kontrolle der Umsetzungsarbeiten wurde ein IT-Ausschuss des Aufsichtsrats bestellt. Der Aufsichtsrat genehmigte weiters den Verkauf der 20-Prozent-Beteiligung an der Raiffeisen evolution project development GmbH.

Neben der Berichterstattung über die Ergebnisse der Gruppe in den ersten drei Quartalen 2016 und der laufenden Entwicklung im 4. Quartal 2016 befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 23. November mit dem aktualisierten Forecast für das Geschäftsjahr 2016 sowie mit der Planung für das Geschäftsjahr 2017 und der Mittelfristplanung bis 2021. Weiters evaluierte er seine Tätigkeit entsprechend dem ÖCGK und beschäftigte sich mit der Vorlage des ORSA-Reports 2016 sowie mit dem Statusbericht zu den Verkaufsüberlegungen bezüglich der italienischen Konzerngesellschaften.

Am 16. Dezember genehmigte der Aufsichtsrat im Umlaufweg die vertraglichen Grundlagen zur Umsetzung der UNIQA Insurance Plattform im Rahmen der Implementierung eines neuen IT-Kernsystems für die Unternehmensgruppe.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um die Arbeit des Aufsichtsrats zu erleichtern und effizient zu gestalten, sind neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet.

Der Arbeitsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Sitzungen abgehalten. Mit Umlaufbeschluss vom 2. Dezember genehmigte der Arbeitsausschuss aufgrund erteilter Ermächtigung des Gesamtaufichtsrats den Verkauf der italienischen Konzerngesellschaften.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten, der gleichzeitig auch die Funktionen des Nominierungs- und Vergütungsausschusses wahrnimmt, beschäftigte sich in vier Sitzungen mit dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder sowie mit Fragen der Vergütungsstrategie und der Nachfolgeplanung.

Der Veranlagungsausschuss beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung, Fragen der Kapitalstruktur und die Ausrichtung des Risiko- und Asset-Liability-Managements.

Der neu bestellte IT-Ausschuss beschäftigte sich in einer Sitzung und einem Beschluss im Umlaufweg mit der Vorbereitung der Entscheidung über die Auftragsvergabe zur Umsetzung der UNIQA Insurance Plattform.

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2016 in vier Sitzungen in Anwesenheit des (Konzern-)Abschlussprüfers. In der Sitzung vom 13. April wurden sämtliche Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands behandelt, zudem wurde im Besonderen der Jahrestätigkeitsbericht 2015 des Compliance-Verantwortlichen vorgelegt und zur Kenntnis genommen. In der Sitzung vom 25. Mai stellte der Abschlussprüfer die Planung der Abschlussprüfungen für die Gesellschaften der UNIQA Group für das Geschäftsjahr 2016 vor und stimmte sie mit dem Ausschuss ab. In der Sitzung am 7. September berichtete der Ab-

abschlussprüfer über Neuerungen aufgrund des Abschlussprüfungsrechts-Änderungsgesetzes 2016. Im Zuge der Sitzung vom 23. November informierte der Abschlussprüfer über die bisherigen Ergebnisse der Vorprüfungen. Ein Bericht des Abschlussprüfers über die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wurde zur Kenntnis genommen. Eine UNIQA Konzernrichtlinie zur Beauftragung von Abschlussprüfern mit Nichtprüfungsleistungen wurde beschlossen. Dem Prüfungsausschuss wurden quartalsweise die Berichte der Internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen zur Verfügung gestellt.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss und der Lagebericht von UNIQA Insurance Group AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2016 wurden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Einklangsprüfung des Corporate-Governance-Berichts nach § 96 Absatz 2 Aktiengesetz sowie die Evaluierung der Einhaltung der Regeln des ÖCGK durch UNIQA im Geschäftsjahr 2016 führte die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH durch – mit Ausnahme der Regeln 77 bis 83 ÖCGK, deren Einhaltung von der Schönherr Rechtsanwälte GmbH geprüft wurde. Die Prüfungen ergaben, dass UNIQA die Regeln des ÖCGK – soweit diese von der Entsprechenserklärung umfasst waren – im Geschäftsjahr 2016 eingehalten hat.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss 2016 zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss 2016 von UNIQA Insurance Group AG gebilligt. Weiters hat er sich mit dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2016 gemäß § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Mai 2017 wird demnach eine Dividendenausüttung in Höhe von 49 Cent je Aktie vorgeschlagen werden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UNIQA Group für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Wien, im April 2017
Für den Aufsichtsrat



Dr. Walter Rothensteiner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

